
Presseinformation Nr. 925

15. Oktober 2011

RATJEN-DAMERAU: Welthunger ist von Menschen gemacht

BERLIN. Anlässlich des Welternährungstags erklärt die entwicklungspolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion Christiane RATJEN-DAMERAU:

Alle drei Sekunden stirbt ein Mensch an Unterernährung. Weltweit hungern eine Milliarde Menschen. Die Hungerkatastrophe am Horn von Afrika hat kurzfristig die Aufmerksamkeit auf die Leidenden gelenkt. Doch das Problem ist weiterhin virulent. Die Bundesregierung hat mit der kurzfristigen Nothilfe dafür gesorgt, Schlimmeres zu verhindern. Dazu kamen viele und großzügige Spenden aus der deutschen Bevölkerung.

Der jährliche Welternährungstag erinnert uns daran, dass der Welthunger nicht mit kurzfristigen Maßnahmen zu besiegen ist. Deshalb haben wir in der Regierungskoalition eine nachhaltige Strategie entwickelt. Gerade die bisher vernachlässigte Entwicklung der ländlichen Räume kann und wird entscheidend für das Ende des Hungers sein.

Die Produktions- und Ernährungsmuster der westlichen Welt sind durch allgemeinen Überfluss und Verschwendung, enormen Energieverbrauch, eine hochindustrialisierte Nahrungsmittelproduktion und gleichzeitig von qualitätsarmem Konsum geprägt. Ein Paradigmenwechsel hin zu einer nachhaltigen Ernährung und Landwirtschaft muss daher zukünftig geboten sein, um den Welthunger zu bekämpfen.

Hunger ist nicht allein Naturkatastrophen geschuldet. Zwar verschärfen Dürren und Überflutungen oftmals die Situation wie derzeit am Horn von Afrika. Doch vor allem menschliches Fehlverhalten wie Kriege, politische Konflikte, instabile und korrupte Regierungen, illegale Landnahme sowie die Missachtung von Menschenrechten sind Ursachen für den Hunger in der Welt.

In einer vernetzten und globalisierten Welt ist das Schicksal der Schwellen- und Entwicklungsländer mit dem unserer westlichen Welt stark verbunden. Nur wenn wir politische Entwicklungen in den Schwellen- und

Verantwortlich:
Beatrix Brodkorb

Telefon
(030) 227-52388

Fax
(030) 227-56778

E-Mail
pressestelle@
fdp-bundestag.de

Entwicklungsländern fordern und als Voraussetzung für Hilfeleistungen ansetzen, kann das Ziel einer vom Hunger befreiten Welt erreicht werden. Nachhaltiges Wirtschaften, Einhaltung der globalen Klimaziele, gute Regierungsführung, politische Stabilität, Gleichberechtigung und Verantwortung für diese unsere Welt sind der Schlüssel für eine gemeinsame Entwicklung gegen den Hunger.